

Treffen der Bezirksgruppe Tübingen „200 Jahre nach Professor Bohnenberger durch Tübingen“ (5. Dezember 2018)

Zum Abschluss des Jubiläumsjahrs „200 Jahre Landesvermessung“ wurde für das Treffen der DVW-Bezirksgruppe Tübingen am 5. Dezember 2018 ein hierzu ideal passendes Programm und Motto gewählt: Ein Rundgang durch Tübingen auf den Spuren des Begründers der württembergischen Landesvermessung, mit vollem Namen und Titel Professor Johann Gottlieb Friedrich von Bohnenberger.

Zur Veranstaltung hatten sich 20 DVW-Mitglieder und auch Kollegen aus unserer „Partner-Bezirksgruppe“ vom Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure (BDB) Neckar-Alb in Tübingen versammelt. Eine interessante Begebenheit am Rande war auch die Teilnahme von Wolfram Bohnenberger, Architekt und Motivationstrainer aus Reutlingen, dem aber keine verwandtschaftlichen Beziehungen zum Urvater der württembergischen Geodäten bekannt sind.

Zunächst ließen sich die Besucher vom renommierten Stadtführer Dr. Helmut Eck, Geographiedozent im Ruhestand, auf den Spuren von Professor Bohnenberger durch die Altstadt von Tübingen führen. Der Rundgang startete auf der Neckarinsel, führte am Gasthaus „Neckarmüller“ vorbei, wo Bohnenberger zeitweise wohnte, sowie anschließend flussaufwärts am Hölderlinturm vorbei zur „Burse“ und zum Evangelischen Stift, den ältesten und zu Bohnenbergers Zeit wichtigsten Universitätsgebäuden in Tübingen. Schließlich bestiegen die Teilnehmer den Schlossberg mit dem historischen Zentralpunkt der Landesvermessung im Nordostturm des Schlosses Hohentübingen, wo sich die Sternwarte Bohnenbergers befand. Im Innenhof kündigt schon seit längerer Zeit eine Gedenktafel davon, die 2018 frisch mit einem transparenten Schild zur württembergischen Landesvermessung ergänzt wurde. Die Sternwarte im Nordostturm selbst ist leider nicht mehr zu sehen; die Überreste wurden bei Reparaturarbeiten im Jahr 1955 beseitigt und dem Turm ein Kuppeldach aufgesetzt.

Ein weiteres Highlight war die Besichtigung des frisch restaurierten Bohnenberger-Observatoriums auf der östlichen Bastion im Eingangsbereich des Schlosses. Das kleine Bodenobservatorium mit drehbarer Kuppel ist das älteste erhaltene Gebäude seiner Art weltweit. Es wurde vor 200 Jahren speziell für den sogenannten „Reichenbach'schen Wiederholungskreis“ errichtet. Von diesen astronomischen Messinstrumenten sind weltweit nur noch wenige Exemplare erhalten, und allein in Tübingen existieren sowohl das Originalgerät als auch das zugehörige Gebäude. Diese wissenschaftshistorische Kostbarkeit war lange Zeit in Vergessenheit geraten und hatte seit Jahrzehnten ein Schattendasein als unscheinbares, verwahrlostes Häuschen mit undichtem Dach geführt. Im Jahre 2002 fand der Tübinger Wissenschaftler Alfons Renz auf dem Boden des alten Observatoriums die zerfallenen Teile des Instruments wieder und machte die Entdeckung bekannt. Seitdem wurden die Rufe nach einer Wiederherstellung des Denkmals lauter. Unter anderem hatte sich der DVW jahrelang bei den zuständigen Stellen für eine Restaurierung stark gemacht. Besonders zu nennen sind dabei die Verdienste von Erich Barth, dem früheren Vorsitzenden der Bezirksgruppe Tübingen. Jedoch erst auf das Jubiläum 2018 hin fand sich die Bereitschaft für die nötigen Investitionen, das Observatorium und den darin ausgestellten „Reichenbach'schen Wiederholungskreis“ wieder im neuen Glanz erstrahlen zu lassen.



Gruppenbild der Veranstaltungsteilnehmer vor dem frisch hergerichteten Observatorium auf dem Schlossberg

Als wären es der geodätischen Sehenswürdigkeiten nicht genug, gibt es auch noch in unmittelbarer Nähe davon, auf der Brüstung der Brücke zum Schlosstor, einen GNSS-Referenzpunkt, welchen die Universitätsstadt Tübingen anlässlich der ersten Aktionswoche Geodäsie in Baden-Württemberg 2017 eingerichtet hat. Die anwesenden Fachleute begutachteten den Referenzpunkt sogleich und prüften ihn mit ihren Smartphones kritisch, aber mit Erfolg, auf Lagerichtigkeit.

Der Stadtrundgang endete schließlich beim Stadtmuseum Tübingen, wo der Bezirksgruppenvorsitzende Tillmann Faust den Stadtführer Dr. Eck mit einer DVW-Tasse und einem Kaffeegeschenk verabschiedete. Im Museum begrüßte Ulrich Voßler, Leiter der Fachabteilung Vermessung der Universitätsstadt Tübingen, die Besucher in der Jubiläumsausstellung „200 Jahre Landesvermessung“. Diese umfasst drei Teile: Einerseits die Wanderausstellung des LGL, kombiniert mit dem von der Stadt eingerichteten erweiterten Ausstellungsbereich über die Vermessungs- und Stadtplangeschichte Tübingens sowie einem Beitrag der Universität zum Schaffen von Professor Bohnenberger. Ulrich Voßler, als einer der hauptsächlichen „Macher“ der Ausstellung, gab aus erster Hand einen interessanten Überblick zu den Ausstellungsstücken der städtischen Vermessungsbehörde. Große Aufmerksamkeit fand auch die sehens- und hörensweite mediale Dokumentation, in der der Vermesserkollege Voßler selbst als „Filmstar“ mitwirkt.

Zu guter Letzt ließ der „harte Kern“ der Exkursionsteilnehmer den an Eindrücken reichen Nachmittag im Restaurant „HAUPT Bahnhof Tübingen“ in ungezwungener Runde ausklingen.

Tillmann Faust
Bezirksgruppe Tübingen, Vorsitzende

Bild: © DVW Baden-Württemberg e.V.